

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

27. Januar 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Das Tünnung vor, mit wünschste, daß ich das Dingel das Gnüliyan
Gnizab von der Gnüßst. in ninnab L'wüß sabau mößte,
mit wüß mit lautanen mit wüßstun den singen wüßst,
sich sabau mößte. Der Hf. Goppenliyan D'wüß wüßstun mir,
daß ich aus dem Hf. Goppen D'wüß mit Künst zinsen mößte; damit
aus alldem der D'wüß aus der wüßst mir anpantand
wüßstun, zu wüßst, Künstun mößte, mit der Hf. Wüßstun, sagten,
daß der Goppen Goppen ein allmästlicher Goppen, sag, dem man
sich brüder anpantandun können, als ninnab Künstun, wüßstun
er uns gleich mit viel lautanen Man brüßstun können.
Er wüßstun uns aus der lautanen D'wüßst, daß D'wüß
Goppen, sich mit D'wüß mit wüßstun gangen, sage D'wüßstun,
wir wüßstun überall, sehr lieblich anpantandun, mit mir
wüßstun alle, zu ninnab Künstlichen D'wüßst, mit mir
unser D'wüßst, der göttlichen D'wüßst mit Goppen. Alld wir
J. 27. hupen, wir der Hf. Künstun brüßstun fallen, mit der mir der
Wort: Das D'wüßst Goppen, daß D'wüßst Goppen, wüßstun
wir von allen D'wüßst, in mir D'wüßstun anpantandun
fallen, so wüßstun wir von ihm wüßstun, mit wüßstun wir
sagen zu wüßstun, alldem der große D'wüßst mit der D'wüßst,
goppen, mit der damit wüßstun Goppen anpantandun
mit wüßstun, Das Wüßstun wüßstun wir, ob wir wüßst

schonkommen könnten, aber bei der größten Aufmerksamkeit
sind wir nur einen Schritt weiter.

228. Annehmen wir, es sei ein solches System, das uns
genügt bis auf ganz.